

# Monitor Ausbildungschancen 2023

## Fact Sheet: Schleswig-Holstein

Die Zahl der **abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge** ist in den letzten zehn Jahren stabil gewesen bzw. phasenweise sogar leicht angestiegen. Erst in der Pandemie zeigt sich ein stärkerer Rückgang: Daher wurden 2021 mit 26.800 rund 1.500 Ausbildungsverträge weniger unterzeichnet als 2011. Das entspricht einem Rückgang von 5% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft, mit Ausnahme von 2020, allein die duale Ausbildung (-17%) (Bund: -18%). Die schulische Ausbildung konnte hingegen ein Plus von 29% verzeichnen (Bund: +1%).

Unter **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** erfreut sich die insbesondere die duale Berufsausbildung zunehmender Beliebtheit. Die Anzahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung entsprach 2021 knapp der Hälfte (47%; Bund: 47%) des Abschlussjahrgangs mit (Fach-) Abitur.

Immer mehr **Schulabgänger:innen mit Mittlerem Schulabschluss** entscheiden sich für eine berufliche Ausbildung, dabei spielt die schulische Ausbildung eine größere Rolle als die duale. Im Jahr 2021 lag die Übergangsquote von Personen mit Mittlerem Schulabschluss im schulischen System bei 53% (Bund: 34%) und im dualen bei 49% (Bund: 48%).

Für **Schulabgänger:innen mit Erstem Allgemeinbildendem Schulabschluss** bleibt die duale Ausbildung die wichtigste Option zur beruflichen Qualifizierung. 2021 betrug die Übergangsquote in die duale Ausbildung nach einem Rückgang 77% (Bund: 68%). In der schulischen Ausbildung betrug die Quote 23% (Bund: 20%).

Die Übergangsquote von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** ist in den letzten zehn Jahren um vier Prozentpunkte gesunken und betrug 2021 22% (Bund: 30%).

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung zeigt sich in Schleswig-Holstein eine recht positive Entwicklung in der beruflichen Ausbildung. Anders als in allen anderen Bundesländern zeigt sich seit 2007 allenfalls temporärer leichter Rückgang, häufig sogar ein leichter Anstieg der Zahlen. 2018/19 wurde dadurch ein neuer Höchststand erreicht, bevor die Zahlen während der Pandemie insbesondere im ersten Jahr stark zurückgingen. Maßgeblich für diese insgesamt gute Entwicklung ist ausschließlich der schulische Ausbildungsbereich, der die niedrigeren, allerdings zwischen 2013 und 2019 stabilen Zahlen im dualen System mehr als kompensieren kann.

Diese Entwicklung führt dazu, dass die Übergangsquoten von Jugendlichen mit Mittlerem und Erstem Allgemeinbildendem Schulabschluss in schulische Ausbildung stark steigen, während die Quoten in duale Ausbildung unterschiedlich stark sinken. Dafür steigen die Übergangsquoten der Studienberechtigten dort stärker.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sind die Übergangsquoten in qualifizierende Ausbildung für Jugendliche mit Erstem Allgemeinbildendem und Mittlerem Schulabschluss deutlich überdurchschnittlich, und für diejenigen ohne Schulabschluss unterdurchschnittlich. Dies gilt im Prinzip auch für die schulische Ausbildung, wo jedoch die Studienberechtigten eine deutlich unterdurchschnittliche Quote ausweisen.

Die Übergangsquoten von Jugendlichen mit und ohne Erstem Allgemeinbildendem Schulabschluss in nicht-qualifizierende Maßnahmen des **Übergangssektors** sind überdurchschnittlich.

In Relation zur entsprechenden Altersgruppe ist der Ausbildungsgrad mit ca. 90% überdurchschnittlich.

## Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

[www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023](http://www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023)

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, [d.dohmen@fibs.eu](mailto:d.dohmen@fibs.eu) bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825